

Elternwille bei der Wahl der Schulart

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 21. April 2015 15:50

[Zitat von alias](#)

In Baden-Württemberg entscheiden die Eltern - nach einer Beratung durch den Klassenlehrer - darüber, welche Schulart ihr Kind nach der Grundschule besuchen soll.

Anekdote aus dem Beratungsverfahren:

Lehrer: "Ihre Tochter steht in fast allen Fächern auf der Note 5. Ich empfehle Ihnen daher, das Kind an der Hauptschule anzumelden"

Mutter: "Nein. Meine Tochter geht auf das Gymnasium. Ob sie am Gymnasium oder auf der Hauptschule 5er schreibt, ist egal. Aber dann schreibt sie die 5er wenigstens am Gymnasium."



Dagegen ist kaum ein Argument zu finden.

Es ist ja auch kein Argument zu finden, gegen das, was der Lehrer gesagt hat. Wenn ein Kind nach 4 (!) Jahren in allen Fächern auf 5 steht ist wohl auch die letzten Jahre was falsch gelaufen.

Was soll die Hauptschule jetzt noch reißen? Die Hauptschule soll die Kinder auf eine Berufsreife vorbereiten. Ein Kind, was entweder gar nichts kapiert oder (wahrscheinlicher) noch weitere Verhaltens- und Motivationsprobleme voweist, ist auch für die Hauptschule nicht reif.

Das ist eben genau das Problem, warum Hauptschulen so konfliktbelastet und unbeliebt sind, weil sie das Sammelbecken für Problemfälle ist. Frage mich, wie sich der Grundschullehrer das gedacht hat, er sollte mehr Argumente FÜR (eine bestimmte) Hauptschule haben, als "ihr Kind ist grottenschlecht und zu doof fürs Gymnasium".